



Zielkonzept 2020

HANDLUNGSKONZEPT

für die Stadt Monheim am Rhein



Vorwort des Bürgermeisters



Herausforderungen annehmen - Zukunft neu entwerfen

Stärker als jemals zuvor stehen Städte und Gemeinden vor neuen globalen, nationalen und regionalen Entwicklungen, die unser gesamtes gesellschaftliches System verändern.

Als Beispiele sind zu nennen: Demographischer Wandel, Technologische Entwicklung, Globalisierung der Wirtschaft, Interkulturelle Lebenswelten, Katastrophale Finanzsituation der Kommunen.

Die Art und Weise, wie Kommunen sich diesen Entwicklungen stellen, wird über ihre Zukunftsfähigkeit entscheiden. Vor Ort sind flexible Lösungen gefragt, an denen neben der Verwaltung auch die Bevölkerung, Unternehmen, Vereine und Verbände – kurz die gesamte örtliche Gemeinschaft – mitwirken müssen. Nur dadurch lässt sich die Chance wahrnehmen, die Zukunft der Kommunen neu zu entwerfen und gemeinsam über die Frage nachzudenken, wie wir in 10 oder 20 Jahren leben wollen.

Wir als Kommune haben uns schon im Jahr 2000 mit der Erarbeitung des Zielkonzepts 2020 dazu entschieden, die vor uns stehenden Herausforderungen anzunehmen und mit den im Jahre 2003 beschlossenen Zielen des Leitbilds die Zukunft unserer Stadt neu zu entwerfen.

Diesen eingeschlagenen Weg gilt es nun weiterzugehen und die Umsetzung voranzutreiben. Hierzu lege ich Ihnen in diesem Jahr ein abgestimmtes Aktionsprogramm – ein erstes Handlungskonzept – für alle Handlungsfelder des Zielkonzepts 2020 vor, dessen Umsetzung bereits begonnen hat.

Das nun vorliegende Handlungskonzept stellt gemeinsam mit dem Leitbild den entscheidenden Schritt der Entwicklung einer Gesamtstrategie zur Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde dar, ist aber natürlich erst den Beginn eines Prozesses bis ins Jahr 2020, an dem möglichst viele mitarbeiten müssen.

Auf diesem Hintergrund bitte ich Sie, sich durch Ihre Ideen und Anregungen weiterhin aktiv in diesen Prozess einzubringen, um dadurch gemeinsam mit anderen die Zukunft unserer Stadt Monheim am Rhein neu zu entwerfen und zu gestalten.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Dr. Dünchheim". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping initial letter.

Dr. Thomas Dünchheim
Bürgermeister der Stadt Monheim am Rhein

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters

1. Einleitung	1
2. Prozessübersicht zum Zielkonzept 2020	2
3. Maßnahmen für die die 11 Handlungsfelder	5
1. Handlungsfeld: Bevölkerungsentwicklung	5
2. Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung	6
3. Handlungsfeld: Wohnen	8
4. Handlungsfeld: Verkehrsentwicklung und Mobilität	10
5. Handlungsfeld: Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur	12
6. Handlungsfeld: Freiraum und Landschaft	15
7. Handlungsfeld: Soziales	17
8. Handlungsfeld: Bildung und Kultur	20
9. Handlungsfeld: Freizeit und Sport	22
10. Handlungsfeld: Stadtbild und Tourismus	24
11. Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement und Verwaltungshandeln	26

Ausblick

1. Einleitung

Das nun vorliegende Handlungskonzept basiert auf den Zielen des Leitbilds zum Zielkonzept 2020 und enthält die Maßnahmen und Projekte, die bis 2020 umgesetzt werden sollen.

Um den Bezug des Handlungskonzepts zu den Leitbildzielen zu verdeutlichen, werden jedem Handlungsfeld die Ziele aus dem Leitbild als Block vorangestellt. Danach folgen die konkreten Maßnahmen, die unterschieden werden nach „*Dringender Handlungsbedarf*“ und „*Übergreifende Maßnahme*“.

Thematisch nah zusammen liegen die ersten drei Handlungsfelder:

1. Bevölkerungsentwicklung, 2. Siedlungsentwicklung und 3. Wohnen. Eine Maßnahme wie etwa „*Generationenübergreifendes Wohnen*“ kann in jedem der drei Handlungsfelder aufgeführt werden. Sie wird aber jeweils nur einem Handlungsfeld zugeordnet.

Die elf Handlungsfelder spiegeln die wichtigsten Leitlinien der Stadtentwicklung wider. In Einzelfällen können sich je nach Projekt oder Maßnahme Nutzungskonflikte zwischen den Handlungsfeldern ergeben. Das ist bei den vielfältigen – teilweise konkurrierenden – Nutzungsansprüchen in einer Stadt unvermeidbar.

In diesen Fällen gilt es, die besten sachlichen Argumente in einer fachlich fundierten Debatte herauszuarbeiten. Auf dieser Grundlage kann mehrheitlich für oder gegen eine konkrete Maßnahme entschieden werden.

Ausführliche Informationen zum Prozess des Zielkonzepts 2020 erhalten Sie im Internet unter <http://monheim.de/2020/leitbild/index.html> oder bei Oliver Brügge (Tel.: 02173 – 951 621, E-Mail: obruegge@monheim.de).

2. Prozessübersicht zum Zielkonzept 2020

Das Zielkonzept steckt den Rahmen für die langfristige Entwicklung der Stadt Monheim am Rhein ab. Der mehrstufige Beteiligungsprozess lebt von allen Mitwirkenden. Die folgende Auflistung zeigt die Arbeitsschritte und den Stand im Prozess:

1. Im Jahr 2000 entsteht die Idee, für die Stadt Monheim am Rhein ein **Zielkonzept** zu entwickeln, das bis ins Jahr 2020 andauert.
2. Am 8. Juni 2000 wird im Rat der Stadt Monheim am Rhein der **Beschluss gefasst**, das Zielkonzept 2020 zu erarbeiten.
3. Die Verwaltung stellt für die **Bestandsaufnahme** statistische Daten zusammen, analysiert vorhandene Materialien, Gutachten und übergeordnete Fachplanungen. Ein **Gutachterworkshop** rundet die Bestandsaufnahme ab.
4. Durch **Gespräche** mit Vertreterinnen und Vertretern von übergeordneten Wirtschafts- und Interessenverbänden, der örtlichen Politik, der wichtigsten Immobilieneigentümer und -eigentümerinnen, der größten Unternehmen und den aktiven Menschen im sozialen und kulturellen Bereich wird ein vielfältiges Meinungsbild über die Aufgabengebiete sowie den Handlungsbedarf zusammengetragen.
5. In einer dreitägigen **Zukunftswerkstatt** vom 29. Juni bis 1. Juli 2002 tragen über 100 Teilnehmende aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Interessenvertretungen sowie engagierte Einzelpersonen erste Ideen zusammen, definieren 11 Handlungsfelder und entwickeln so den ersten Entwurf eines Leitbilds für die Stadt Monheim am Rhein. Erste Projektgruppen bilden sich.
6. Inhalte und Ziele der 11 Handlungsfelder werden **mit der Stadtverwaltung abgestimmt**. Das Abstimmungsergebnis fließt in den Leitbildentwurf ein.
7. Auf der **Nachfolgewerkstatt am 9. November 2002** wird der Leitbildentwurf allen bisher Beteiligten präsentiert und zur Diskussion gestellt. Das Diskussionsergebnis sowie weitere Anregungen und Ideen aus der Nachfolgewerkstatt werden in den Entwurf eingearbeitet.
8. Im April 2003 wird dem **Rat der Stadt Monheim am Rhein** der Leitbildentwurf zur Beschlussfassung vorgelegt. Einstimmig beschließt der Rat das Leitbild des Zielkonzepts 2020.

9. Als Bindeglied zwischen Rat, Verwaltung und Projektgruppen wird im Juli 2003 unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Thomas Dünchheim eine **Koordinierungsgruppe** gegründet. Ihre Aufgabe ist es, den weiteren Prozess des Zielkonzepts anhand der Leitbildziele zu kontrollieren und zu lenken.
10. Der Bürgermeister beschließt gemeinsam mit der Koordinierungsgruppe Ende des Jahres 2003, ein Handlungskonzept (=Maßnahmenkatalog) zum Leitbild (=Zielkatalog) zu erarbeiten.
11. Bis Mitte Januar 2004 werden innerhalb der Stadtverwaltung Maßnahmen zu den 11 Handlungsfeldern zusammengetragen und daraus ein erster Entwurf erstellt.
12. Interessierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an der Entwicklung des Handlungskonzepts auf der Jahrestagung des Zielkonzepts 2020 am 24. Januar 2004. Die Ergebnisse werden in der Dokumentation zur Jahrestagung festgehalten.
13. Die Koordinierungsgruppe arbeitet die Anregungen der Bürgerschaft in den Entwurf des Handlungskonzepts ein.
14. Engagierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich auf der Jahrestagung am 24. September 2005 ein zweites Mal an der Entwicklung des Handlungskonzepts.
15. Anfang August wird der Handlungskonzeptentwurf noch einmal mit dem Verwaltungsvorstand und Bereichsleitungen der Stadtverwaltung rückgekoppelt.
16. Dem Rat wird der abgestimmte Entwurf des **Handlungskonzepts** zur Beratung im September 2006 und im Juni 2007 zur Beschlussfassung vorgelegt.
17. Die Ziele des Leitbilds werden fortan durch die im Handlungskonzept verabschiedeten Maßnahmen und Projekte umgesetzt. Sie unterliegen dabei einer fortlaufenden Kontrolle durch die Koordinierungsgruppe.
18. Einmal jährlich wird eine **Jahrestagung** des Zielkonzepts 2020 veranstaltet. Dort werden aktuelle Themen, Neuigkeiten und Veränderungen im Prozess thematisiert.
19. Die Ergebnisse der Jahrestagungen werden von der Koordinierungsgruppe in das Handlungskonzept eingearbeitet. Die Ergebnisse sind als einzelne Anträge zu behandeln und zu entscheiden.

Schritte des Zielkonzepts 2020

Prozess des Zielkonzeptes 2020



3. Maßnahmen für die 11 Handlungsfelder

1. Handlungsfeld: Bevölkerungsentwicklung

➔ Ziele

- ➔ Erhalt des Bevölkerungsstands von 44.000 bis 45.000 Menschen
 - ➔ Verhinderung von Abwanderungstendenzen vor allem der jüngeren Menschen zwischen 25 und 45 Jahren
 - ➔ Gewinn mobiler Bevölkerungsgruppen aus der Region Köln-Düsseldorf
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Veranstaltung von Planungskonferenzen, Immobilienmessen und Standortmessen in regelmäßigen Zeitabständen
2. Weitere Umsetzung von Wohnumfeldverbesserungen im Berliner Viertel durch Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Lärminderung, Minderung von Mobilitätskonflikten zwischen Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr
3. Ausweitung des nachhaltigen Stadtteilmanagements für das Berliner Viertel und eventuell Erweiterung zum City-Management
4. Entwicklung von modernen Wohn- und Bauformen vorrangig in vorhandenen Baugebieten bezogen auf die demographische Entwicklung, die allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen und die umwelttechnischen Möglichkeiten; Stichwort: generationenübergreifendes Wohnen

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Aufbau eines nachhaltigen Bauland- und Gewerbeflächenmanagements sowohl für Neuf Flächen als auch Flächen im Bestand (Verdichtung und Umwandlung)
2. Stärkung der "weichen" Standortfaktoren der Stadt wie Kultur, Stadtbild, Erholung, Natur, Bildung, Freizeit und Sport

2. Handlungsfeld: Siedlungsentwicklung

➤ Ziele

- Übernahme einer "Brückenfunktion" in der Region Köln-Düsseldorf
 - Einbeziehung des Kultur- und Landschaftsraumes Rhein als positiver Standortfaktor
 - Städtebauliche Verdeutlichung der historischen Bezüge
 - Verknüpfung der Siedlungsbereiche mit dem Freiraum
 - Integration der Siedlungsbereiche Monheim, Baumberg und des Berliner Viertels in eine gesamtstädtische Entwicklung
 - Aufrechterhaltung der eigenständigen Charaktere der beiden Stadtteile Alt-Monheim und Baumberg
 - Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen als auch älterer und behinderter Menschen bei allen städtebaulichen Maßnahmen
-

⊗ **dringender Handlungsbedarf**

1. Erstellung eines Konzepts für die Nutzungen Tourismus, Sport, Erholung und Freizeit bezogen auf die Flächen am Rhein
2. Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für das Berliner Viertel in Anlehnung an die Ergebnisse der Jahrestagung zur Attraktivierung und Imageverbesserung des Stadtviertels (Berliner Viertel als positive Marke aufbauen.)
3. Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für die Altstadt (Altstadtgutachten: Analyse und Maßnahmen, Gestaltungssatzung)
4. Einplanung von Grünverbindungen bei der Planung von Wohnbaugebieten im Zusammenspiel mit Grünflächen im Bestand und konform zum Grünordnungsrahmenplan
5. Umsetzung der Planung "Brandenburger Allee" als verbindendes Element zwischen verdichtetem Wohnungsbau und Grünachse unter Beteiligung der Bürgerschaft

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Attraktive Gestaltung der Monheimer Straße von der Sandstraße bis zum Kielsgraben als Verbindung zur neuen Rheinpromenade
2. Attraktive Gestaltung des Geh- und Radweges ab dem Kielsgraben bis zur Klappertorstraße unter Erhalt der dörflichen Strukturen „Alt Baumbergs“ entlang der Rheinfront.
3. Weitere Aufwertung von Grünverbindungen innerhalb von Siedlungsbereichen abgeleitet aus dem Grünordnungsrahmenplan
4. Ausschöpfung der historischen Altstadt-Potenziale durch Umbau und Rückbau der Altstadt zusammen mit den Eigentümern unter zu Hilfenahme von Fördergeldern auf der Grundlage des Altstadt-Gutachtens
5. Entwicklung eines Erlebnispfades am Rhein ausgehend von Haus Bürgel im Norden bis zum Reitstall „Am Heilerberg“ im Süden des Stadtgebiets

3. Handlungsfeld: Wohnen

➤ Ziele

- Aufwertung oder Umbau des Geschosswohnungsbaues aus den 60er und 70er Jahren
 - Realisierung hochwertiger Geschosswohnungsbauten in landschaftlich und städtebaulich attraktivem Umfeld und verkehrsgünstiger Lage
 - Ausweitung des Eigenheim-Angebotes (*RH, *DH, *FH, *ETW) insbesondere als Wohnungsangebot für die ortsansässige Bevölkerung
 - Förderung individueller Stadthäuser und differenzierte Wohnformen mit anspruchsvoller Architektur ("Experimenteller Wohnungsbau")
 - Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei allen Baumaßnahmen
 - Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse älterer Menschen
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Regelmäßige Informationsveranstaltungen der VHS über den Erwerb von Wohneigentum und zum maßvollen Energie- und Wasserverbrauch
2. Förderung von Baukultur im Wohnungsbau durch innovative Architektur-Wettbewerbe oder „Experimentellen Wohnungsbau“
3. Konzeption und Umsetzung von generationenübergreifenden Wohnbauprojekten
4. Aufbau des Produkts „Wohnflächenmanagement“ durch das Stadtplanungsamt mit der Zielsetzung: a.) Vorausschauende Flächenplanung und -bereitstellung, b.) Erfassung vorhandener Bautypen, -nutzungen und -substanz mittels eines Katasters (Stichwort: **Geo-Information-Systems**) als Entscheidungsgrundlage für Umbau, Abriss oder Ersatz der geprüften Bausubstanz, c.) Entwicklung von Kriterien für zielkonforme Wohnsubstanz, Informations- und Erfahrungsaustausch mit „Best practise“-Beispielen; d.). Aufbau einer Wohnungstauschbörse; Beratung und Moderation bei Investitionen und Kooperationen
5. Umwandlung des innerstädtischen Brauereigeländes in ein qualitätsvolles und architektonisch anspruchsvolles Wohngebiet für ältere Menschen
6. Realisierung von Bauprojekten „Wohnen und Arbeiten unter einem Dach“

7. Stärkere Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und städtebaulichen Aspekten bei der Entwicklung von Wohngebieten, beispielsweise durch Schaffung von Treffs für Jung und Alt, Planung öffentlicher Räume im Wohngebiet mit hoher Aufenthaltsqualität

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Entwicklung von Baugebieten unter der Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte wie ausreichender Grünraumplanung und sozialer Infrastruktur
2. Aufbau einer heterogenen Bewohnerstruktur durch das Angebot unterschiedlicher Bauformen
3. Bei großräumigen baulichen Veränderungen Anpassung der sozialen Infrastruktur wie beispielsweise Ärztehaus, Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten usw.

4. Handlungsfeld: Verkehrsentwicklung und Mobilität

➤ Ziele

- Optimierung der Verkehrsentwicklung unter Ausnutzung der kompakten Siedlungsbereiche, der flachen Topographie und der "Randlage" zum Rhein
- Verbesserung der Anbindung an die großräumigen Verkehrsverbindungen der Region Köln-Düsseldorf, BAB 59 und S 6
- Reduzierung des motorisierten Verkehrs im Stadtgebiet
- Verbesserung des ÖPNV-Konzeptes
- Förderung des Radverkehrs
- Untersuchung der Möglichkeit eines "Brückenschlages" in den linksrheinischen Raum

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Verbesserung des ÖPNV-Taktes für Ein- und Auspendler/Innen durch Anpassung des Busverkehrs im 10 Minuten-Takt an die Bahnverbindung S 6
2. Sichere Verkehrswege durch Umsetzung der Schulwegsicherung gemäß des Verkehrsentwicklungsplans, u. a. Schaffung von „Kiss and Ride“-Spuren an Schulen und Kindergärten
3. Umsetzung der „Grünen Welle“ auf den Hauptverkehrsstraßen Opladener Straße und Berghausener Straße
4. Bau von Kreisverkehren an wichtigen Knotenpunkten (vgl. Verkehrsentwicklungsplan)
5. Bau der Verbindungsstraße Kurt-Schumacher Straße bis Alfred-Nobel-Straße
6. Aufbau eines ganzheitlichen Radwegekonzeptes mit dem Ziel eines durchgängig verbundenen Fahrradnetzes sowie Rückbau von Barrieren für Menschen, die auf Nutzung von Rollstühlen oder Rollatoren angewiesen sind; u. a. Ausbau der Radwegeverbindung Heerweg / Heide und Bau der Radwegeverbindung Klappertorstraße / Campingplatz (Baumberg)
7. Aufbau einer alle Ortsteile verbindenden "Stadtlinie"

8. Aufbau eines Sammeltaxi-Angebotes mit preisgünstigen Tarifen für „Jung“ und „Alt“
9. Umbau der Einmündung Krischerstraße / Rheinpromenade / Niederstraße
10. Einführung eines Nachtbusses, der Monheim mit den umliegenden Großstädten in den Abend- und Nachtstunden verbindet (vgl. Sammeltaxis, Punkt 8.)

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Umbau der Einmündung Krischerstraße / Rheinpromenade / Niederstraße
2. Aus- und Umbau der Bushaltestellen (2. Stufe)
3. Attraktivere Gestaltung und Straßenplanung für Fuß- und Fahrradverkehr mit ausreichendem Flächenangebot für alle; u. a. kritische Überprüfung von Pfosten, Pollern und Umlaufgittern sowie Schaffung von Kommunikationsorten
4. Aufbau einer Mitfahrzentrale für Auspendler als Büro- oder Internet-Agentur und die Einrichtung von Mitfahrparkplätzen an Autobahnzufahrten
5. Initiierung eines Car-Sharing-Projekts

5. Handlungsfeld: Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur

➤ Ziele

- Ausweitung des Gewerbesektors gegenüber dem dominierenden Wohnsektor ("Multifunktionale Stadt")
 - Profilierung der Gewerbestandorte unter besonderer Beachtung ihrer Lagegunst und Standortvorteile
 - Ansiedlung klein- und mittelständischer Unternehmen und Förderung der Unternehmen im Bestand
 - Ausbau der Angebote zur beruflichen Ausbildung und Qualifizierung
 - Förderung der Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur hinsichtlich einer wohnungsnahen Grundversorgung
 - Ausbau der Innenstadt zu einem mittelzentralen Einkaufszentrum
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen für Frauen im Bereich der Erwerbstätigkeit
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Ansiedlung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU's)
2. Vermarktung der Gewerbeflächen „Rheinpark“, „Knipprather Busch“ und „Im Weitental“ für die Zielgruppe KMU's
3. Aufbau eines strategischen Flächenmanagements für Gewerbeflächen (Liegenschaftspolitik)
4. Stärkung des Zweckverbandsberufskollegs Opladen (Standort, Verbesserung des Gebäudezustands, Ausstattungsoptimierung) im Interesse effektiver und kurzer Kommunikationswege zwischen Schule und ortsansässigen Betrieben
5. Intensivierung der Zusammenarbeit von Volkshochschule, Mittelstand und Handwerk; beispielsweise Ausbau von Kursangeboten der VHS für Berufsrückkehrer/Innen und Ausbau des Netzwerks Schule - Wirtschaft
6. Fortschreibung des nachhaltigen Ladenflächenmanagements durch Stadtverwaltung, Citymarketing, Werbegemeinschaften, Einzelhändler und Eigentümer

7. Masterplan Innenstadt: Erstellung einer Bestandsanalyse sowie eines Planungs- und Handlungskonzepts mit dem Fokus Handel: Optimierung und Attraktivierung des Rathauscenters. Möglichkeiten sind die Umgestaltung des Marktplatzes (sog. Eierplatz) mit „Frische“-Markthalle als neuen Anziehungspunkt, Aufwertung und Profilierung der Eingangssituationen des Einkaufscenters, Umsetzung eines neuen Grünkonzepts für das gesamte Rathauscenter (innen und außen), Konzentration des Handels auf die Teilräume 3 (Rathauscenter / Heinestraße) und 4 (Ernst-Reuter-Platz / Friedrichstraße) der Innenstadt, Optimierung des Wochenmarkts unter Einbeziehung des Ernst-Reuter-Platzes, Umsetzung der „Grünen Welle“ auf der Opladener Straße, Verbesserung des Branchenmixes in der Innenstadt und Ansiedlung von Textilern wie C&A und Nonfood-Filialisten wie Strauss, Butlers oder Woolworth
8. Umsetzung des geplanten Geschäftshauses (ehemalige Extra-Liegenschaft) als weitere Reaktivierungsmaßnahme am Ernst-Reuter-Platz
9. Befristete mietfreie oder subventionierte Nutzung für Existenzgründer/Innen in beispielsweise leer stehenden Handelsimmobilien
10. Aufbau einer Infobörse zum Thema Honorar- und Mini-Jobs
11. Einführung eines Rabattsystems in der Monheimer Gastronomie für regelmäßige Mittagstisch-Nutzung

<p>⊗ übergreifende Maßnahme</p>
--

1. Umsetzung eines architektonisch anspruchsvollen Büro- und Gastronomiekomplexes auf dem ehemaligen Shellanleger mit überregionaler Ausstrahlung
2. Optimierung und Neuorganisation des Stadtmarketings (Stadtverwaltung, Marke Monheim, Werbegemeinschaften, Stadtteilmanagement), Aufbau eines ganzheitlichen Stadtmarketings für die vier Bereiche: a.) Tourismus-, Freizeit-, Kultur- und Standortmarketing, b.) Wirtschafts-, Handels-, Gewerbeentwicklung

und Verwaltung, c.) Wohnen und Soziales und d.) Verkehr, Infrastruktur und Umwelt

3. Verbesserung der Kooperation zwischen allen Werbegemeinschaften, der Wirtschaftsförderung und des Stadt- und Citymarketings; Bildung einer Dachmarke, institutionelle Vertretung von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung als eine „Organisationsklammer“
4. Standortwerbung durch imagebildende Maßnahmen; „Public Relation“ in regionalen und überregionalen Medien zu allen Themen der Stadt
5. Schaffung von einheitlichen, verbraucherfreundlichen Öffnungszeiten im Handel
6. Aufbau eines Schwerpunkts Fitness, Wellness, Erholung im RheinPark
7. Entwicklung von Maßnahmen zur Reaktivierung der Altstadt
8. Erstellung eines städtebaulichen Konzepts zur Neuordnung und Profilierung des Gewerbegebiets „Am Wald“ mit der Zielrichtung, Gewerbe zu fördern, den Verkehr zu ordnen, die Grünraumgestaltung zu verbessern und zentrenrelevante Sortimente des Einzelhandels zurückzudrängen.
9. Übernahme des Rathauscenters durch einen neuen Eigentümer (Handelsinvestor), eventuell auch Eigentümer-Mix aus unterschiedlichen Anteilen
“Investor - Stadt”
10. Gestaltung, Nutzung und Vernetzung der Monheimer Innenstadtplätze wie Marktplatz (sog. Eierplatz), Rathausvorplatz usw.
11. Schaffung einer attraktiven Verbindung des Handels oder anderer Nutzer zwischen Ernst-Reuter-Platz und dem Rathauscenter

6. Handlungsfeld: Freiraum und Landschaft

➤ Ziele

- Erhalt des siedlungsumfassenden Grüngürtels im Außenbereich
 - Erschließung der Landschaft für die Erholung der Menschen aus den nahen Siedlungsbereichen unter Berücksichtigung des Naturschutzes
 - Integration von Erholungs- und Freizeitnutzungen im siedlungsnahen Freiraum unter Berücksichtigung der Biotopvernetzung
 - Verknüpfung des Freiraumes und der Landschaft mit dem Siedlungsbereich
 - Ausbildung von Grünachsen
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Umgestaltung des Grünzugs Geschwister-Scholl-Straße, Humboldtstraße bis Benrather Straße
2. Umgestaltung des Nord-Süd-Grünzugs „Brandenburger Allee“
3. Schaffung einer Grünfläche am Monbagesee in Höhe des Baggers
4. Aufbau eines „Öko-Katasters“ für den Freiraum bzw. die Landschaft im Innen- und Außenbereich der Siedlungsbereiche (differenzierte ökologische Wertstellung einzelner Landschaftsteile) auf der Grundlage eines **Geo-Informations-Systems** sowie Ableitung von Maßnahmen zur Landschaftsentwicklung
5. Schaffung und Verbindung von Freizeit und Erholungsangeboten sowie Schutzzonen für Fauna und Flora am Krämersee
6. Errichtung von je einem Naturbeobachtungsstand an der Süd- und Westseite des Monbagesees, Schaffung eines begleitenden Informationssystems sowie Aufbau eines Exkursionsangebots
7. Weiterentwicklung und Konkretisierung der „Grünen Acht“ (Grünordnungsrahmenplan) zu einem Handlungskonzept

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Entwicklung der freien Grünflächen zwischen der Bleer Straße und dem neuen Rheindeich, u. a. Wiederherstellung des typischen Landschaftsbilds mit Kopfweiden, Linden und Streuobstwiesen
2. Pflanzung von Kopfweiden vor dem neuen Rheindeich in den bei Hochwasser gefluteten Bereichen zur Verbesserung des Landschaftsbilds und zur Schaffung von Refugien für Kleintiere
3. Gestaltung der Freiflächen nördlich der Alfred-Nobel-Straße als Biotopverbund zwischen der Rheinaue und dem Monbagsee
4. Erhalt und Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzflächen, Absprache mit den Landwirten zum Einsatz landwirtschaftlicher Nutzungsformen zur Bereicherung des Landschaftsbilds und Verbesserung des Artenreichtums von Flora und Fauna
5. Rekultivierung der Lafarge- / BRAAS-Flächen
6. Räumliche Vernetzung der Naherholungsangebote zur Entlastung des Rheinbogens

7. Handlungsfeld: Kinder, Jugend und Soziales

➔ Ziele

- ➔ Stabilisierung der Sozialstruktur durch Prävention- insbesondere hinsichtlich Beschäftigung und Qualifikation
 - ➔ Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche
 - ➔ Weiterentwicklung und Förderung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für Frauen, Familien, ältere und behinderte Menschen
 - ➔ Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten
 - ➔ Anpassung von Betreuungsangeboten für Kinder an die sich wandelnde beruflichen und familiären Anforderungen
-

⊗ **dringender Handlungsbedarf**

1. Umsetzung konkreter Maßnahmen zu einer behindertenfreundlichen Stadt, z. B.:
 - behindertengerechtes Wohnen (vgl. Punkt IX. aus der Erklärung von Barcelona)
 - Schaffen von barrierefreien Zugängen in öffentlichen Gebäuden und privaten Einrichtungen (vgl. Punkt X. aus der Erklärung von Barcelona)
 - behindertengerechte Verkehrsführung durch Zebrastreifen, Ampelanlagen, abgesenkte, breite Bürgersteige (vgl. Punkt XI. aus der Erklärung von Barcelona)
2. Schaffung einer frei zugänglichen öffentlichen Toilette im Mittelpunkt der Innenstadt mit einer Wickelmöglichkeit
3. Entwicklung einer festen Einrichtung zur Integration aus den Ergebnissen des Arbeitskreis „Integration in Monheim am Rhein“
4. Umsetzung der Ergebnisse des Arbeitskreises „Integration“ auf Kreisebene in Zusammenarbeit mit dem lokalen Arbeitskreis
5. Ausbau der Angebote zur Betreuung von 0 bis 3 Jahren
6. Erhalt der wohnortnahen Versorgung mit Kindertagesstätten-Plätzen zu 100%

7. Durchführung regelmäßiger Qualifizierungen zu Tageseltern und Schulungen für Tageseltern
8. Familienförderung zur Stärkung der Erziehungsverantwortung, Auftakt und Umsetzung / Einrichtung „Lokales Bündnis für Familien“
9. Erziehungsberatung in Kindertagesstätten und Schulen
10. Erhalt und Schaffung einer vielfältigen Struktur in der Kindertagesstätten-Landschaft
11. Entwicklung eines Gewaltpräventivprogramms für bzw. an Monheimer Schulen und kontinuierliche Umsetzung
12. Regelmäßiges Angebot von Kursen zur Gesundheitserziehung in Kindertagesstätten und Schulen
13. Erhalt und Ausbau des sozialen Dienstes für aufsuchende Beratung
14. Einbindung der Sozial- und Jugendhilfeplanung in die Stadtentwicklung
15. Bessere Einbindung des Jugendparlaments in kommunale Entscheidungen
16. Fortsetzung von MoKi und Einrichtung weiterer präventiver Projekte
17. Regelmäßige „Babybedenkzeit“ an allen Schulen ab Klasse 8
18. Kontaktaufnahme zu Jugendlichen durch Streetworker
19. Sicherung und Erweiterung der vorhandenen Strukturen im Jugendbereich
20. Umsetzung des Waldkindergarten-Konzepts
21. Aufbau eines Netzwerks zum „Freiwilligen Sozialen Jahr“ auf kommunaler Ebene
22. Gezielte Sprachförderung für Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulkinder
23. Errichtung eines Abendteuerspielplatzes
24. Unterstützung der Einrichtung weiterer Betriebskindergärten durch die Unternehmen

25. Unterstützung von Unternehmen bei der Schaffung familienfreundlicher Strukturen
26. Errichtung einer festen Skateranlage
27. Entwicklung und Einrichtung weiterer Jugendtreff-Formen – gemeinsam mit den Jugendlichen / Jugendeinrichtungen
28. Durchführung regelmäßiger Kinovorstellungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
29. Durchführung einer monatlichen Diskoveranstaltung
30. Einrichtung einer jährlichen Schulprojektwoche „Gesunde Ernährung“
31. Entwicklung eines Konzepts für eine Abenteuerspiellandschaft im Rheindeichhinterland

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu den Auswirkungen des neuen Landesgleichstellungsgesetzes für Behinderte
2. Organisation und Durchführung eines Symposiums „Älter werden in Monheim am Rhein“
3. Einrichtung eines Frauencafés
4. Einrichtung eines „Runden Tisches“ mit Verwaltung, Verbänden, Jugendparlament, Seniorenbeirat und Integrationsbeirat
5. Sicherung der vorhandenen Angebotsstrukturen im Bereich der Behinderten- und Seniorenarbeit vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen

8. Handlungsfeld: Bildung und Kultur

➤ Ziele

- Ausgestaltung einer modernen Schullandschaft orientiert an zeitgemäßen Anforderungen
 - Ausbau des außerschulischen Bildungs- und Weiterbildungsangebots
 - Nutzung des bürgerschaftlichen Engagements für die Vielfalt des kulturellen Lebens
 - Pflege der Kulturentwicklung als Identifikations- und Imagefaktor sowie zur Stärkung und Förderung gesellschaftlicher und persönlicher Entfaltungsmöglichkeiten
 - Schaffung und Ausbau von angemessenen Räumlichkeiten für Kultur und kulturelle Bildung
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Aktive Steuerung der Schülerströme im besonderen Interesse einer ausgewogenen Sozialstruktur an den Grundschulen
2. Ausbau von Angeboten im Rahmen offener Ganztagschulen sowohl im Primar- als auch Sekundarbereich
3. Sicherung der Bildungsstandards der Volkshochschule, der Musikschule und der Stadtbücherei
4. Optimierung der Kooperation zwischen Schulen und den städtischen Bildungs- und Kultureinrichtungen
5. Ausbau von Schulabschlusslehrgängen der VHS zur Qualifikationssicherung benachteiligter Jugendlicher
6. Vernetzung der Musikschulangebote mit allen Grundschulen
7. An der Nachfrage orientierter Ausbau der Kunstschule
8. Schaffung eines „Haus der Musik“ mit der Unterbringung von Musikschule und Band-Proberäumen, die auch Hobbymusiker nutzen können
9. Entwicklung von Integrationslehrgängen, zum Beispiel Sprach- und Rechtskursen, an der VHS im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes
10. Würdigung des bürgerschaftlichen Engagements durch einen Wanderpreis

11. Einbindung der Vereinsangebote in die offenen Ganztagschulen
12. Vermehrte Nutzung des zentralen Marktplatzes (sog. Eierplatz) für Open-Air-Veranstaltungen
13. Bereitstellung günstiger Proberäume für die Musikszene, beispielsweise in den Räumlichkeiten der Rathauscenter-Tiefgarage
14. Realisierung von kulturellen Nutzungen in der Marienburg (Museum, Kunstschule etc.)
15. Einrichtung eines kommunalen Programm-Kinos

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Erweiterte Nutzung der Freilichtbühne und bessere Einbindung in das städtische Kulturangebot
2. Bündelung aller Vereinsveranstaltungen durch eine Dachorganisation des Stadtmarketings
3. Einrichtung eines attraktiven jährlichen "Tag der Vereine", es präsentieren sich alle Vereine
4. Veranstaltung eines Festivals für Hobbykünstler / Innen
5. Einbeziehen des Themas „Rhein“ bei der Konzeption von Kulturveranstaltungen (z.B. Veranstaltung eines Flussfestes mit Illuminierung, Wassermusik und Mitsommernachtstafel am Rheinufer, Rheindeich oder Rheinpromenade)
6. Veranstaltung von Kunstwettbewerben unter Einbeziehung der Geschäftswelt
7. Das Jugendamt der Stadt Monheim am Rhein wird sich des Themas „Begabtenförderung“ annehmen und ein langfristig angelegtes Konzept erarbeiten

9. Handlungsfeld: Freizeit und Sport

➤ Ziele

- Sicherung der Standorte von Sporthallen, Sportplätzen und speziellen Sporteinrichtungen für den Schul- und Freizeitsport in ausreichender Quantität und Qualität
 - Erschließung von Natur- und Landschaft als Erlebnisraum im Sinne einer nachhaltigen Erholung und Freizeitnutzung unter Beachtung der Biotopvernetzung
 - Einbindung der vorhandenen Wasserflächen im Stadtgebiet in die Sport- und Freizeitgestaltung
 - Ausbau der Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, ältere und behinderte Menschen
 - Förderung des Radverkehrs als Freizeitsport
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Erstellung eines Masterplans und Umgestaltungskonzepts für die Monheimer Kinderspielplätze, das auch die Einrichtung neuer Spielplätze beinhaltet.
2. Umbau und Attraktivierung des Spielplatzes im Marienburgpark
3. Schaffung eines Streichelzoos im Marienburgpark oder Rheindeichhinterland
4. Umgestaltung des Schulhofes der Realschule
5. Planung und Bau eines Abenteuerspielplatzes (vgl. Hf. 7)
6. Schaffung von Sport- und Freizeitangeboten im Rheindeichhinterland (vgl. Hf. 7)
7. Errichtung eines Sandstrands am Krämersee wie beispielsweise in Hitdorf und Errichtung von Rundwanderwegen an den Seen
8. Entwicklung eines Freizeitareals am Krämersee mit Gastronomie und Spielplatz sowie Angeboten wie Segeln, Surfen, Tauchen, Minigolf am Wasser, Ruderboot- und Tretbootverleihs
9. Einrichtung von Treffpunkten für Jugendliche und Attraktivierung der bestehenden Einrichtungen (vgl. Hf. 7)
10. Bolzplätze sichern, ausbauen und sanieren

11. Veranstaltung eines jährlichen Monheimer Triatlons, Fahrradrennens und Bolzturniers
12. Öffnung der Schulhöfe für Spiel und Sport bis 18.00 Uhr

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Einrichtung und Förderung interkultureller Freizeiteinrichtungen

10. Handlungsfeld: Stadtbild und Tourismus

➤ Ziele

- Entwicklung eines Stadtprofils für den Tourismus und den Fremdenverkehr
- Einordnung der Tourismusförderung in die regionalen Bemühungen
- Ausbau von Strategien entlang und quer zur Rheinschiene
- Verbesserung des Stadtbildes bei der Entwicklung neuer Gewerbe- und Wohnbaugebiete
- Verbesserung der Ortseingangssituationen und Schaffung funktionaler und attraktiver Verbindungen zwischen den Siedlungsbereichen
- Gestaltung der Übergänge zwischen bebauten Ortsrändern und freier Landschaft

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Erarbeitung eines professionellen Touristikkonzepts, das Schwerpunkte definiert und „positive Standortfaktoren“ herausarbeitet (vgl. Hf. 7 u. 9)
2. Schaffung von anspruchsvollen, öffentlichen Räumen mit Sitzgelegenheiten u. a. in der Innenstadt und auf dem Rheindeich
3. Entwicklung einer Abenteuerspiel- und Freizeitlandschaft für das Rheindeichhinterland, um Natur und Landschaft erlebbar zu machen; zum Beispiel: Go-carts, Inlineskating, Radtouren, Drachen, Schnitzeljagd, Wanderungen, Klettergarten, Streichelzoo, Erlebnisgarten
4. Gewässer in die Freizeitgestaltung integrieren (Beachparty, Strandkörbe, Wassersport, Partyschiff, Weiße Flotte der KD)
5. Errichtung eines Badeplatzes am Rhein bzw. an einem Monheimer See wie zum Beispiel am Krämersee
6. Ausbau und Optimierung des Stadtmarketings und Einbindung der Werbegemeinschaften, der Projektgruppe Pro Handel und Wirtschaft, der Marke Monheim e.V., der IHK Düsseldorf sowie des Einzelhandelsverbandes (vgl. Hf. 5)
7. Attraktive und durchgrünte Gestaltung der Wanderparkplätze sowie Ausstattung mit Infotafeln zu möglichen Wanderrouten

8. Auslobung eines Fassadenwettbewerbes auf der Grundlage des Altstadt-Gutachtens
9. Entwicklung eines Masterplans und Erlebnispfades an der Rheinschiene zu den Themen Freizeit, Sport, Erholung und Tourismus (vgl. Hf. 5, 7, 9)
10. Umgestaltung und Auswertung der Ortseingangssituationen z. B. durch Baumbäume
11. Entwicklung einer Strategie quer zur Rheinschiene: Fuß- und Fahrradfähre im Sommer an der Piwipp
12. Aufwertung des Straßenraums durch „Kunst und Grün“
13. Anreicherung der Innenstadt mit öffentlichen WC´s, WC-Häuschen können auch von Künstlern entworfen und durch Firmen gesponsort werden (vgl. Hf. 7)

<p>⊗ übergreifende Maßnahme</p>
--

1. Teilnahme an überregionalen Aktionen und Programmen, wie beispielsweise „Straßen der Gartenkunst“
2. Einbindung von Monheim am Rhein in ein regionales Tourismuskonzept der Rheingemeinden zwischen Köln und Düsseldorf
3. Anreicherung der Innenstadt mit Wasserkunst in Anspielung auf die Rheinlage, beispielsweise Installation eines Wasserlaufes oder Wasserspielpfades vom Ernst-Reuter-Platz bis zum Rathausvorplatz
4. Glasüberdachung des Marktplatzes (sog. Eierplatz)
5. Am Rheindeich in Monheim und einem alternativen Standort in Baumberg wird eine Beschilderung bzw. Beschriftung angebracht, die vom Rhein aus sichtbar macht, dass Schiffe an der Stadt Monheim am Rhein bzw. dem Ortsteil Baumberg vorbeifahren.
6. Durchführung von touristischen Veranstaltungen wie Bieräquator oder Schlemmermeile

11. Handlungsfeld: Bürgerschaftliches Engagement & Verwaltungshandeln

➤ Ziele

- Einführung neuer Dienstleistungen der Verwaltung für den Bürger
 - Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Einbeziehung in das Verwaltungshandeln
 - Vereinbarung von Spielregeln für die feste Zusammenarbeit zwischen den Akteuren
 - Eröffnung von Beteiligungsmöglichkeiten für den Bürger sowohl themen- als auch projektbezogen
 - Förderung gemeinschaftlicher Konfliktlösungen
-

⊗ dringender Handlungsbedarf

1. Evaluation der „Kundenbindung“ und „Kundenzufriedenheit“ zum Beispiel durch Fragebogen im Zusammenhang mit Genehmigungsverfahren (Controlling durch Zentrale Dienste)
2. Ergänzung des E-Governments der Verwaltung durch einen Telefonservice und ein „mobiles Büro“
3. Förderung und Würdigung des ehrenamtlichen Engagements zum Beispiel durch Schaffung einer „Ehrenamtlichen Börse“ zunächst durch den Verwaltungsbereich „Bürgerangelegenheiten“
4. Unterstützung durch die Verwaltung beim Aufbau von weiteren Selbsthilfegruppen wie Seniorenbüro oder Selbsthilfegruppe für Schlaganfall
5. Weiterer Ausbau des E-Government-Angebots für die Bürgerschaft
6. Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Projektgruppenarbeit des Zielkonzepts 2020
7. Integrationspolitische Initiative durch Erstellung eines Handlungskonzepts, gemeinsame Veranstaltungen wie Fun-Fete und Aktivierung des Ausländerbeirats unter Begleitung des Stadtteilmanagements, des Stadtteil-Forums und des Verwaltungsbereichs „Bürgerangelegenheiten“

8. Anpassung der Dienstleistungsangebote an die demographische Entwicklung zum Beispiel im Bereich Seniorenarbeit
9. Schaffung von Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr
10. Einführung von Vergünstigungen für Inhaberinnen und Inhaber der Jugendleiter-Karte

⊗ übergreifende Maßnahme

1. Erhalt und Effektivierung des „Bürgertelefons“ (48 h-Reaktionszeit)
2. Erarbeitung eines Katalogs für Aktionszeiten in Genehmigungsverfahren und sonstigen Verfahren im Sinne einer „Stadt Monheim, die schneller schaltet!“

Ausblick

Das Zielkonzept 2020 basiert auf der Grundlage von Bevölkerungsszenarien, die besonders im Hinblick auf den demographischen Wandel Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des Standortes Monheims vorgeben. Die demographischen Daten für die Stadt Monheim am Rhein sind immer wieder mit dem Zielkonzept 2020 abzugleichen und die daraus abgeleiteten strategischen Handlungsansätze im Handlungskonzept einzubinden.

Fortan geht es um die schnelle Umsetzung der abgestimmten Projekte und Maßnahmen, um der Stadt Monheim am Rhein bis zum Jahre 2020 ein unverwechselbares Profil zu geben.

Wenn wir gemeinsam diese Ziele in 2020 erreicht haben, wird unsere Stadt sich ihren Menschen vor Ort noch lebenswerter und ihren Gästen noch attraktiver präsentieren.

Zwar ist es bis dahin noch ein weiter Weg, aber mit zukunftsfähigen Konzepten, gemeinsamem Willen und vereinten Kräften werden wir die Ziele erreichen.

Machen Sie mit und beteiligen Sie sich an diesem spannenden Prozess zum Wohle unserer Stadt Monheim am Rhein!